

August 2026

Ihre Hilfe wirkt:

Unterstützung für
Waldorfeinrichtungen in der Ukraine



Unsere Hilfe in der Ukraine.

Seit nunmehr über vier Jahren bestimmen Unsicherheit und Kriegsalltag das Leben in der Ukraine. Gerade besonders Schutzbedürftige wie Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen leiden unter dem von ständigem Luftalarm, Flucht und Verlust geprägten Alltag. Umso wichtiger sind Ihre und die zahlreichen weiteren Spenden, die es ermöglichen, Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und heilpädagogische Einrichtungen in ihrer unermüdlichen Arbeit zu unterstützen. Für viele Kinder und Jugendliche in der Ukraine ist die Schule oder der Kindergarten ein Ort, der ihnen ein Stück Normalität bietet. Dank Ihrer Spenden konnte der Unterricht an den Waldorfschulen sowie die Betreuung in Kindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen aufrechterhalten und Kindern ein verlässliches und sicheres Entwicklungsumfeld geboten werden. Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Einblick in die Situation und die von uns unterstützten Einrichtungen geben.

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

*„Sie helfen uns dabei,
die Kindheit und die
Kunst der Erziehung
auch in den dunkelsten
Zeiten zu bewahren.“*

— Val'dorfs'ka Hiimnaziya in Krywyj Rih



Waldorfschule *Sophia*

Die Sophia Schule in Kiew ist die größte Waldorfschule des Landes. Vor dem Krieg besuchten mehr als 450 Kinder die Schule. Zu Beginn des Schuljahres 2023 waren es nur noch 120 Schülerinnen und Schüler. Inzwischen kehrten einige Familien zurück, sodass heute wieder rund 250 Kinder die Schule besuchen. In der Oberstufe bleiben die Klassen jedoch weiterhin klein: viele männliche Jugendliche bleiben aus Sorge vor einer Mobilisierung im Ausland und auch sonst verlassen viele Jugendliche das Land. Trotz der Herausforderungen bemüht sich die Schulgemeinschaft, den Schulalltag aufrechtzuerhalten. Zum Schuljahresende schrieb uns das Kollegium:

Auch wenn Trauer und Ungewissheit den Schulalltag geprägt haben, blieb das Schuljahr voller wichtiger Meilensteine und schöner Momente: ein mittelalterlicher Ball der sechsten Klasse, eine Theateraufführung der achten Klasse, das Theaterfestival mit der Dnipro Waldorfschule sowie landwirtschaftliche und berufliche Praktika unserer neunten und zehnten Klassen.

Besonders stolz sind wir auf unsere Absolvent:innen der elften Klasse, darunter sechs junge Frauen die – obwohl sie wie die meisten Jugendlichen das Land verlassen haben – im Onlineunterricht ihr ukrainisches Abschlusszeugnis erlangten und dadurch ihren Schulabschluss feiern konnten.



Val'dorfs'ka Shkola



Die ohnehin niedrigen Gehälter ukrainischer Pädagoginnen und Pädagogen wurden 2024 kriegsbedingt weiter gekürzt und liegen heute bei unter 300 € monatlich. Die hohe Inflation schwächt den Wert zusätzlich. Für die Waldorfeinrichtungen ist es daher kaum noch möglich, ihren Betrieb ohne externe Unterstützung aufrechtzuerhalten. Die Aufstockung der Gehälter ist deshalb zu dem größten Bestandteil unserer Ukrainehilfe geworden. Doch leider mussten auch wir die Fördersumme aufgrund des Rückgangs der Spenden kürzen. Derzeit stellen wir monatlich knapp 10.000 € bereit, damit die ukrainischen Lehrkräfte und Mitarbeiter:innen ihre wichtige Arbeit auch unter den schwierigen Bedingungen des Krieges fortführen können. Aus der Waldorfschule Dnipro erreichte uns Anfang des Jahres folgende Nachricht:

Nach den Winterferien stand das Kollegium vor einer Reihe von Fragen hinsichtlich der Wahl der Unterrichtsform aufgrund der anhaltenden Angriffe auf die ukrainische Energieinfrastruktur. Gemäß der Entscheidung der örtlichen Behörden fand die erste Unterrichtswoche wegen der extremen Wetterbedingungen und der Sicherheitslage im Fernunterricht statt.

Zügig kümmerten wir uns um zusätzliche Beheizung und passten die Unterrichtszeiten an, sodass die Schülerinnen und Schüler ab der vierten Klasse wieder in Präsenz unterrichtet werden konnten. Zu diesem Zeitpunkt endeten die Technikblöcke der neunten Klasse in der Kupferbearbeitung sowie der elften Klasse im Modellieren. Dank des Präsenzunterrichts konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte erfolgreich zu Ende bringen.

Im Februar fand für die Oberstufe ein Seminar mit einem Soldaten und Vater unserer Schule statt, der den Jugendlichen vermittelte, wie man Erste Hilfe leistet.

Den Frühling begrüßten wir mit einem gemeinsamen Aufräumtag, der die Kinder, Eltern und Lehrkräfte zu einem starken Team zusammenschweißte. Es war eine besondere Atmosphäre: Bei unserem traditionellen jährlichen Arbeitseinsatz geht es nicht nur um Zusammenarbeit, sondern auch um die gemeinsame Verantwortung für den Ort, an dem wir leben, lernen und wachsen.

Liebe Freunde, wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung und Verbundenheit. Für uns ist es derzeit sehr wichtig zu wissen, dass wir mit unserer Tragödie nicht allein sind. Das stärkt unsere Hoffnung und Zuversicht, dass die Waldorfschule in Dnipro auch künftig bestehen und wachsen kann.

Val'dorfs'ka Shkola *Stupeni*

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, gehört im Kriegsalltag auch dazu, dass Schulen ihre Keller zu Orten umfunktionieren müssen, in denen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bei Angriffen Schutz finden können. Die Notwendigkeit, solche Schutzräume zu errichten, stellte alle Schulen in der Ukraine vor besondere finanzielle Herausforderungen. Die Stupeni Waldorfschule unterstützen wir neben der monatlichen Aufstockung der Gehälter dabei, unterirdische Räume zu vertiefen, Böden zu betonieren und Stromleitungen zu verlegen. In der Hafenstadt Odessa kann es an einem Tag bis zu zehn Luftalarme geben, die von wenigen Minuten bis zu mehreren Stunden andauern. In dieser Zeit wird der Unterricht im Schutzraum fortgesetzt. Im Frühjahr berichtete uns Natalia Lukyanchenko:



Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns in diesen schwierigen Zeiten so viel Halt gibt. Unsere Schule und unser Kindergarten arbeiten weiter und setzen die Ideen der Waldorfpädagogik um.

Die letzten Monate waren hart für uns. Es gab viele Luftangriffe, wir hatten wochenlang entweder gar keinen Strom oder nur für wenige Stunden am Tag und in einigen Teilen des Gebäudes fiel die Heizung aus. Nach schwerem Beschuss auf Odessa mussten wir den Unterricht der älteren Schülerinnen und Schüler online abhalten und für die jüngeren absagen. Die Lehrkräfte unterrichten an ihren Handys, sofern sie diese aufladen und eine Internetverbindung herstellen konnten. Die Schüler:innen taten dasselbe, denn sie wollten unbedingt lernen. Trotz aller Schwierigkeiten arbeiten unsere Lehrkräfte weiter und die Kinder lernen fleißig.

In unseren kleinen, gemütlichen Klassenzimmern herrscht eine Atmosphäre der Geborgenheit und Unterstützung. Das ist besonders wichtig, denn die Kinder leiden unter schlaflosen Nächten und dem Verlust ihrer gewohnten Umgebung. Mehrere Lehrkräfte haben Seminare zur Traumapädagogik besucht, um dieses Wissen in der Arbeit mit den Kindern einzusetzen.

Unsere Schule bietet viele kreative Aktivitäten an: Musik, Malerei, Plastizieren, Handarbeiten, Handwerk und Theater. Die Schülerinnen und Schüler der Ober-, Mittel- und Unterstufe führten gemeinsam eine Aufführung auf, wir feierten Masleniza und bereiten uns auf Ostern vor. Trotz Angriffen, Stromausfällen und Frost konnten die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse zu einer Kunstfahrt nach Athen reisen und dort eine bereichernde Zeit erleben.

Val'dorfs'ka Hiimnaziya



Auch die Waldorfschule in Krywyj Rih unterstützten wir mit zwei großen Zuwendungen in Höhe von insgesamt rund 120.000 € beim Ausbau eines eigenen Schutzraums, nachdem eine zunächst zugesagte staatliche Förderung ausgeblieben war. Bis dahin mussten die Schüler:innen und Lehrkräfte bei Luftalarm den Schutzraum einer nahegelegenen Schule aufsuchen, der etwa fünf Gehminuten entfernt liegt – ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Wände wurden verstärkt, zwei Ein- und Ausgänge geschaffen sowie Böden, Belüftungs- und Heizungssysteme installiert. Als nach einem Drohnenangriff im Mai dieses Jahres beschädigte Regenwasserleitungen bei starken Niederschlägen zu Wassereintritt im Schutzraum führten, lehnten die lokalen Behörden wieder eine Förderung mit Verweis auf fehlende Mittel ab. Das Val'dorfs'ka Hiimnaziya wandte sich erneut an uns und bat zusätzlich zu den monatlichen Zuwendungen für die Betriebskosten auch um Unterstützung bei der Finanzierung der notwendig gewordenen Außenabdichtung des Schutzraums. Ende Juni erhielten wir folgende Nachricht:

Im Namen unserer gesamten Schulgemeinschaft möchten wir Ihnen unseren aufrichtigen Dank für die unersetzliche Unterstützung aussprechen, die unsere Schule in diesem Jahr von Ihnen erhalten hat. Dank Ihrer Hilfe blicken wir zuversichtlich in die Zukunft: In Kürze wird der Bau unseres Schutzraums abgeschlossen sein, der die Sicherheit der Kinder gewährleistet.

Obwohl dieses Schuljahr außerordentlich schwierig war, konnten wir es erfolgreich zu Ende bringen. Nun blicken wir auf die schönsten Momente zurück: Die erste Klasse erlebte ihren ersten künstlerischen Meilenstein und bereitete über das Jahr eine wunderbare Aufführung vor. Die zweite Klasse konnte bei zahlreichen Exkursionen durch ihre Heimatstadt neue Perspektiven gewinnen.

Die dritte Klasse widmete sich der Hausbauepoche: Die Kinder bauten eigenhändig kleine Häuschen und präsentierten ihre Projekte voller Stolz ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Die fünfte Klasse unternahm eine unvergessliche Reise zur Olympiade in der Region Iwano-Frankiwsk, an der Waldorfschüler:innen aus der ganzen Ukraine teilnahmen. Neben ihrem sportlichen Einsatz bot sich den Kindern dort die Gelegenheit, sich für zumindest für kurze Zeit zu erholen und neue Freundschaften über die Grenze Krywyj Rihs hinaus zu knüpfen. Die Olympiade war erneut ein eindrucksvolles Zeichen der Zusammenarbeit der Waldorfschulen in der Ukraine.

Die sechste Klasse hat sich eindrucksvoll mit dem Thema „Wirtschaft“ beschäftigt und für die gesamte Schule ein Wirtschaftscafé organisiert. Den krönenden Abschluss ihres Schuljahres bildeten das Ritterturnier und der Mittelalterball. Die Eltern haben bei der Organisation

sehr viel geholfen, um die Veranstaltung zu einem echten Erlebnis für ihre Kinder zu machen.

Die Schüler und Schülerinnen der siebten Klasse präsentierten eindrucksvoll ihre sprachlichen Fortschritte in einem englischsprachigen Theaterstück.

Auch die achte Klasse beeindruckte mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten in einer Inszenierung der berühmten ukrainischen Komödie „Zwei Hasen jagen“.

Und natürlich sind wir auch dieses Jahr wieder ganz besonders stolz auf unsere Absolventinnen und Absolventen. Trotz all der Schwierigkeiten konnten sie ihren Abschiedswalzer tanzen und nun entlassen wir sie mit den besten Wünschen ins Erwachsenenleben.

Wir möchten uns ganz herzlich für die verlässliche Unterstützung bedanken, die Sie unserer Schule entgegenbringen. Sie helfen uns dabei, die Kindheit und die Kunst der Erziehung auch in den dunkelsten Zeiten zu bewahren.



Waldorfschule *ASTR*

Der Winter stellt die Waldorfeinrichtungen in der Ukraine Jahr für Jahr vor zusätzliche Herausforderungen. Der bereits vierte Kriegswinter war mit Extremtemperaturen bis zu -25 °C besonders hart und von Angriffen auf die Energieinfrastruktur geprägt. Kälte und teils tagelange Stromausfälle wurden zum Alltag. Der Unterricht musste in Räumen stattfinden, in denen die Temperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt lagen. Die Spenden halfen dabei, Licht und Wärme zu schenken. So konnte die Waldorfschule ASTR in Odessa einen Stromgenerator anschaffen. Aleksandr Chernis von der Schulgemeinschaft berichtete uns:



Wir sind unendlich dankbar für die Hilfe. Durch Ihre Unterstützung konnten wir einen Generator kaufen, der unseren Kindern Licht, Wärme und ein Gefühl von Frieden schenkt. In einer Zeit, in der viele zu Hause im Dunkeln sitzen müssten, können unsere Schülerinnen und Schüler nun wieder in warmen Räumen lernen. Ihre Hilfe zeigt uns, dass wir nicht vergessen sind.



*„Ohne ihr
Engagement
stünde unser
Fortbestand
infrage.“*

— Pokuttia Shkola in Horodenka



Pokuttia Shkola

Die Pokuttia Shkola in Horodenka liegt in einer vergleichsweise sicheren Region in der Westukraine und bietet seit Beginn des Angriffskrieges vielen Familien aus anderen Teilen des Landes einen Zufluchtsort. Doch auch Horodenka bleibt von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges und von Stromabschaltungen nicht verschont. Deshalb unterstützen die Freunde der Erziehungskunst die Pokuttia Shkola mit monatlichen Zuschüssen zu den Gehältern der Lehrkräfte. Darüber hinaus förderten wir die Schule mit 30.000 € bei der Renovierung des maroden Daches. Mit weiteren 22.000 € förderten wir den Aufbau einer unabhängigen und klimafreundlichen Wärme- und Stromversorgung durch eine eigene Solaranlage, eine Wärmepumpe und einen Festbrennstoffkessel. An der Pokuttia Shkola befindet sich auch das ukrainische Waldorfseminar, das zukünftige Lehrerinnen und Lehrer für Waldorfschulen im ganzen Land ausbildet. Trotz der anhaltenden Herausforderungen setzt das Seminar seine Arbeit kontinuierlich fort und konnte auch in diesem Jahr 14 neue Studierende begrüßen. Über die aktuelle Situation berichtet uns Olga Shtefan aus Horodenka:



Liebe Freunde, in den letzten Monaten fanden zahlreiche Projekte und Entwicklungen statt, von denen viele nur dank der Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer möglich waren. Im Namen unserer gesamten Schulgemeinschaft möchten wir Ihnen dafür von Herzen danken.

Ein besonderes Erlebnis war die Reise unserer neunten Klasse nach Deutschland zur Waldorfschule in Saar-Hunsrück, welche uns mit großer Gastfreundschaft und Herzlichkeit begrüßte.

Unsere Schülerinnen und Schüler nahmen am Unterricht teil, knüpften neue Freundschaften und entdeckten neue Fertigkeiten, wie das Korbflechten, das wir an unserer Schule erst allmählich einführen. Gemeinsam mit ihren deutschen Gastgeber:innen verbrachten unsere Schülerinnen und Schüler dort eine unvergessliche Zeit und besuchten zahlreiche bedeutende Orte. Auf dem Programm standen unter anderem die Stadt Trier, das Deutsche Edelsteinmuseum und das Besucherbergwerk in Idar-Oberstein sowie ein Wildpark. Auf der Rückreise machten sie außerdem Halt im Albrecht-Dürer-Haus, da das Leben und Wirken Dürers kurz zuvor Teil des Unterrichts war. Außerdem besuchten sie die Gedenkstätte Theresienstadt – ein prägendes Erlebnis in der Auseinandersetzung mit den Schrecken der NS-Zeit.

Die Reise war ein wichtiger Entwicklungsschritt: die Jugendlichen wurden selbstständiger, überwandene Sprachbarrieren und kehrten mit wertvollen Erfahrungen zurück. Wir haben in der Waldorfschule Saar-Hunsrück einen neuen Freund und Partner gefunden und hoffen, diese Zusammenarbeit künftig weiter zu vertiefen.

Am 9. Mai öffneten unsere Schule ihre Türen für interessierte Familien. Die Gäste lernten die Schule kennen, besuchten den Unterricht und erhielten Einblicke in die Grundlagen der Waldorfpädagogik. Im Mai fanden außerdem unsere alljährlichen Aufführungen statt. Die vierte Klasse präsentierte das Klassenspiel „Thors Hammer“, und beim Eurythmie-Abschluss zeigten alle Klassen die Ergebnisse ihrer Arbeit des vergangenen Schuljahres.

Die dritte Klasse erlebte ihre Bauepoche, deren Höhepunkt der Bau eines gemeinsamen Lehmofens war. Dafür lud die Klassenlehrerin einen in der Ukraine bekannten Experten für Lehm-Bau ein. Das Projekt war für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung und bereicherte unsere Schule um einen neuen Begegnungsort, der künftig von der Schulgemeinschaft zum gemeinsamen Backen und Kochen genutzt werden kann.

Im Mai begannen wir außerdem mit der Installation der Solaranlage, deren Finanzierung nur durch Spenden möglich wurde. Dies ist ein bedeutender Schritt

auf dem Weg zur energetischen Unabhängigkeit unserer Schule.

Am 12. Juni feierten wir den letzten Schultag des Schuljahres. Die gesamte Schulgemeinschaft kam zusammen, alle Klassen präsentierten kreative Beiträge und berichteten von ihren Erlebnissen und Projekten des vergangenen Jahres.

Im Juni sahen wir außerdem die Aufführung „Der kleine Prinz“ der siebten Klasse. Mehrere Klassen fuhren in die Berge und ließen das Schuljahr mit intensiven Naturerfahrungen und ruhigen gemeinsamen Tagen ausklingen.

Am 22. Juni begann ein neuer Kurs des ukrainischen Waldorflehrer:innen-Seminars. Alle Teilnehmenden des dritten Ausbildungsjahres konnten ihre Abschlussarbeiten erfolgreich verteidigen. Mit der Unterzeichnung einer neuen Vereinbarung mit der NGO „Mykhail“ ist zudem die Fortführung des Seminars und der Start des neuen Ausbildungsgangs an der Pokuttia Shkola gesichert. Auch mit der Assoziation der Waldorfinitiativen in der Ukraine vertiefen wir weiter die Zusammenarbeit.

Wir sind den Freunden der Erziehungskunst und allen, die die Waldorfinitiativen in der Ukraine in dieser schwierigen Zeit unterstützen, von Herzen dankbar. Ohne ihr Engagement stünde unser Fortbestand infrage.



Sonnenhof *Heilpädagogik*



Menschen mit Behinderungen sind in der Ukraine im besonderen Maße gefährdet. Fehlende Barrierefreiheit in Schutzräumen und die Überlastung der medizinischen Versorgung erhöhen das Risiko erheblich. Eine Flucht vor dem Krieg ins Ausland ist fast unmöglich. Das Center for Curative Education Sonnyachne Podvirya (Sonnenhof) in Kiew betreut seit 2004 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Neben der laufenden Unterstützung der Personalkosten halfen wir im vergangenen Winter, als in Kyjiw tagelang Strom und Heizungen ausfielen und im Sonnenhof die Wasserleitungen platzten. Dank der Zuwendungen konnten die betreuten Kinder und Jugendlichen vorübergehend in ein Haus mit autonomer Wärmeversorgung evakuiert werden. Die heilpädagogische Einrichtung betreibt außerdem das Projekt „Hutsulivka“ – ein Haus für Kurzaufenthalte in der Karpatenregion. Diese Aufenthalte sind für die betreuten Menschen eine wichtige Gelegenheit, um fernab von Luftalarm und Angriffen neue Kraft zu schöpfen. Kürzlich konnten wir dem Sonnenhof unsere Unterstützung für die dringend notwendige Renovierung und die Einrichtung von Werkstätten zusichern. Künftig soll Hutsulivka auch als Erholungs- und Begegnungsort für Schülerinnen und Schüler ukrainischer Waldorfschulen zur Verfügung stehen.

Dank Ihrer kontinuierlichen Unterstützung konnten wir unsere Arbeit weiterführen. In Kyjiw konnten die Musiktherapie und die Spielgruppen nahezu ohne Unterbrechung stattfinden. Nur wenige

Termine mussten aufgrund von Luftangriffswarnungen oder nach schlaflosen Nächten abgesagt werden. Möglicherweise erleben wir dort jedoch unsere letzten Monate in den Räumen, in denen wir



seit 23 Jahren arbeiten. Die Mietkosten sind für unsere Organisation inzwischen zu hoch geworden. Deshalb müssen wir unser langjähriges Zuhause verlassen und den Umzug vorbereiten. In Hutsulivka begann unsere Arbeit in diesem Jahr früher als in den vergangenen Jahren. Bereits an den noch kühlen Apriltagen bestellten wir den Garten und pflanzten Kartoffeln, um die von uns begleiteten Menschen künftig mit eigenen biologisch angebauten Lebensmitteln versorgen zu können.

Erstmals nehmen in diesem Jahr auch Menschen mit Behinderung aus der örtlichen Gemeinde an unserem Projekt teil. Mit Taras (36 Jahre) und Switlana (54 Jahre) gehören seit diesem Jahr zudem zwei ältere Erwachsene zu unserer Gruppe. Für uns ist das eine wichtige neue Erfahrung, denn die meisten Menschen, die wir im „Sonnenhof“ seit ihrer Kindheit begleiten, sind noch keine 30 Jahre alt. Nun haben wir die Möglichkeit, Menschen in einer anderen Lebensphase zu unterstützen. Das eröffnet uns neue Perspektiven für unsere Arbeit, denn auch die Menschen, die wir begleiten, werden älter. Wir möchten lernen, sie in den verschiedenen Lebensphasen bestmöglich zu unterstützen.

Für Taras und Switlana ist vieles neu: Sie kannten bislang weder die Heilpädagogik noch unsere Arbeitsweise und verbringen zum ersten Mal über einen längeren Zeitraum getrennt von ihren Müttern. Es berührt uns sehr zu sehen, mit wie viel Freude und Offenheit sie alles annehmen.

In dieser Zeit unternahmen wir mehrere Ausflüge in die Stadt und besuchten eine Aufführung im Kolomiya Teatr. Wir gingen häufig in den Wald und halfen beim Kochen, Aufräumen sowie bei anderen täglichen Aufgaben im Haus. Gemeinsam bereiteten wir außerdem die Heuernte vor. Diese gehört zu den Tätigkeiten, an denen die von uns begleiteten Menschen besonders gerne mitwirken.

Im Mai begannen die Abbrucharbeiten am ehemaligen Stallgebäude und die Vorbereitungen für den Bau der neuen Werkstatt. Der Zustand des Gebäudes war noch schlechter als erwartet. Deshalb mussten wir auf eine Sanierung verzichten und das Gebäude vollständig abreißen. Im Juni wurden aber bereits die ersten Steine für das neue Gebäude gesetzt.



Heilpädagogische Schule

Phoenix

In der zweitgrößten Stadt der Ukraine, Charkiw, werden Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der heilpädagogischen Schule Phoenix begleitet. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges im Jahr 2022 setzen die Mitarbeitenden alles daran, die pädagogische Arbeit fortzuführen. Unterstützung erhielten sie dabei durch die Aufstockung der aufgrund staatlicher Kürzungen unzureichenden Gehälter sowie durch Schulungen der Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst. Da das ursprüngliche Schulgebäude über keinen Schutzraum verfügt und deshalb nicht genutzt werden kann, wurden zusätzliche Räume angemietet, um zumindest an zwei bis drei Tagen pro Woche Präsenzunterricht zu ermöglichen. Im April schrieb uns Valeriya Medvedeva in einer E-Mail:

Der Winter war dieses Jahr sehr hart. Im Februar war es besonders kalt, mit Temperaturen bis zu -25 Grad. Die russische Armee beschoss Charkiw mit Raketen und Drohnen und tut dies bis heute täglich. Am 3. Februar wurden das größte Wärmekraftwerk der Stadt sowie mehrere Umspannwerke zerstört. Dadurch fiel in 900 Mehrfamilienhäusern die Zentralheizung aus. Es dauerte fast einen Monat, bis die Wärmeversorgung wiederhergestellt war. In den Wohnungen lag die Temperatur zeitweise bei nur 1 Grad. Glücklicherweise blieben die Wohnungen aller Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte von den Heizungsausfällen verschont. Dennoch wurde der Strom häufig abgeschaltet, manchmal sogar für zwei Tage. Trotz all dieser Schwierigkeiten konnten wir den Unterricht fortsetzen.

Im März begannen wir mit den Vorbereitungen für Ostern. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten mit Stempeln Grußkarten und Handtücher – ein traditionelles ukrainisches Handwerk.

Mir fehlen die Worte, um die tiefe Dankbarkeit, die ich empfinde, auszudrücken. Diese Herzenswärme, welche Sie uns schenken – durch ihre Gedanken und Taten – ist viel stärker als jede Kälte, die um uns ist. Bitte richten Sie von uns aus Charkiw unseren herzlichen Dank aus.

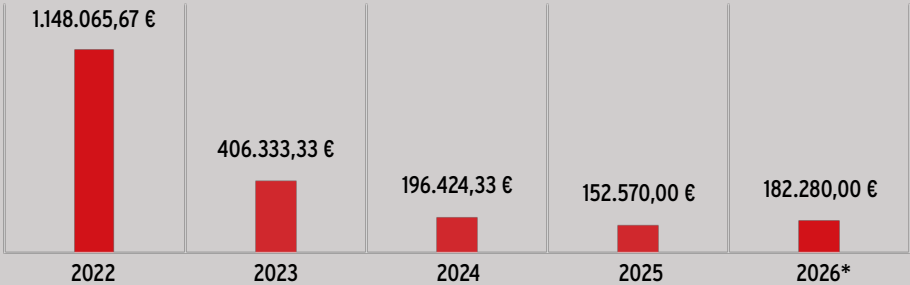


Ihre Spende *wirkt*

Seit März 2022 konnten wir die Waldorfbewegung in der Ukraine dank privater und institutioneller Zuwendungen bislang mit insgesamt knapp 2,1 Millionen Euro unterstützen. Viele der Einrichtungen existieren bis heute dank dieser solidarischen Hilfe. Konkret wurden Ihre Spenden wie folgt eingesetzt:

Weiterleitung je Einrichtung und Verwendung	Summe
Sofia Waldorfschule, Kyjiw	318.938,77 €
Laufende Betriebskosten	318.938,77 €
Val'dorfs'ka Shkola, Dnipro	281.298,33 €
Laufende Betriebskosten	281.298,33 €
Val'dorfs'ka Shkola Stupeni, Odessa	528.445,00 €
Laufende Betriebskosten	475.835,00 €
Energie-/ Wärmeversorgung	50.000,00 €
Klassenfahrt/ Exkursion	2.610,00 €
Val'dorfs'ka Hiimnaziya, Krywyj Rih	143.100,00 €
Laufende Betriebskosten	14.400,00 €
Schutzraum	128.700,00 €
Waldorfschule ASTR, Odessa	34.800,00 €
Laufende Betriebskosten	30.000,00 €
Energie-/ Wärmeversorgung	4.800,00 €
Pokuttia Shkola, Horodenka	298.043,33 €
Laufende Betriebskosten	234.533,33 €
Energie-/ Wärmeversorgung	27.000,00 €
Renovierung/ Sanierung	33.830,00 €
Klassenfahrt/ Exkursion	2.680,00 €
Phoenix Heilpädagogik, Charkiw	59.798,57 €
Laufende Betriebskosten	59.798,57 €
Sonnenhof Heilpädagogik, Kyjiw	128.603,33 €
Laufende Betriebskosten	105.803,33 €
Renovierung/ Sanierung	22.800,00 €
Weitere Einrichtungen	292.646,00 €
Laufende Betriebskosten	258.646,00 €
Energie-/ Wärmeversorgung	34.000,00 €
Gesamt	2.085.673,33 €

Jährliche Zuwendungen seit 2022



*Stand: Juli 2026

Dank unseres Spendenaufrufes im Januar 2026 konnten wir die Unterstützung der Waldorfeinrichtungen für das Schuljahr 2025/2026 sichern und ihnen insbesondere während der extremen Winterbedingungen wirksam zur Seite stehen. Da die Kampfhandlungen unvermindert andauern und weiterhin kein Ende in Sicht ist, bleibt der Bedarf für die Menschen in der Ukraine und die von Ihnen unterstützten Einrichtungen jedoch weiterhin hoch. Wir freuen uns daher auch künftig über Ihre Verbundenheit und jede Spende, die diese wichtige Arbeit ermöglicht.

Aktuelle Informationen zu unseren Hilfs-Aktionen finden Sie auch unserer Webseite unter freunde-waldorf.de/ukraine. Hier gibt es auch unser Online-Spendenformular.

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10

BIC: GENODEM1GLS

Wenn Sie gezielt für die Ukraine spenden möchten, verwenden Sie bitte den Verwendungszweck „2647“. Bitte geben Sie außerdem Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfsbereitschaft und Ihre Unterstützung.

Juli 2026

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e. V.
Weinmeisterstr. 16 | 10178 Berlin
Tel +49 (0)30 617 02 630
berlin@freunde-waldorf.de

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

